

# Stumme Autorin sorgt für Stille

## Ergriffenes Schweigen unter den Oberschülern bei Vorlesung

**Emstek** (erk). Still ist es in der Mensa der Oberschule Emstek, als Verleger Alfred Bünge aus dem Buch von Nicoleta Craita Teno vorliest. Die Autorin selber spricht nicht. Seit sie in ihrer Kindheit traumatisiert wurde, kam kein Wort mehr über ihre Lippen. Was genau damals passiert ist, können die Schüler am Ende der Vorlesung erahnen, denn das Buch „Man bezahlte den Kuckucksseiern den Rückflug“ hat autobiografische Züge.

Die Protagonistin ihres Romans ist Magdalena, ein Roma-Mädchen. Sie reist zusammen mit ihrem Vater aus Rumänien nach Hamburg zu einem Onkel und kommt dort in eine ganz andere Welt, die hell, sauber und einfach nur schön ist. Doch die Freude weicht bald der Ernüchterung, denn der Onkel will sie vergewaltigen und der Plan ihres Vaters, dass beide sich als Straßenmusiker einen kleinen Wohlstand für ein Leben in der Heimat aufbauen, geht nicht auf.

In einer Rückblende erfahren die jugendlichen Zuhörer, wie es dazu kam, dass Magdalena so ist, wie sie ist. Aber nicht in allen Details, denn es sind „grausame Szenen“, die sie beschreibt, wie Alfred Bünge sagt.

Ihre Schilderungen aus dem Krankenhaus, in das sie nach der Diagnose „verrückt“ eingewiesen wurde, entsprechen dem Erlebten der Autorin. Die Ängste, die sie detailliert skizziert, begleiten sie bis heute.

Darüber schreibt sie vor den Schülern ganz frei, denn die Antworten auf die Fragen der Emstek bringt sie zu Papier. Eine Kamera projiziert die Sätze an die weiße Tafel. Auch die Frage, warum sie immer eine Puppe bei sich hat, die sie während der Lesung liebevoll im Arm hält und ihr das Gesicht streichelt, bleibt nicht unbeantwortet: „In meiner

Empfindung ist das Kind in mir bei der Entstehung des Traumas gestorben. Die Puppe ist wie meine Seele, die ich umarmt halten darf“.

■ **Info:** Man bezahlte den Kuckucksseiern den Rückflug. Geest-Verlag. 3. Auflage 2016, ISBN 978-3-86685-447-5, 187 S., 11 Euro.



**Die Autorin und der Vorleser:** Alfred Bünge trug mehrfach aus dem Roman der Rumänin vor. Foto: Thomas Vorwerk